

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

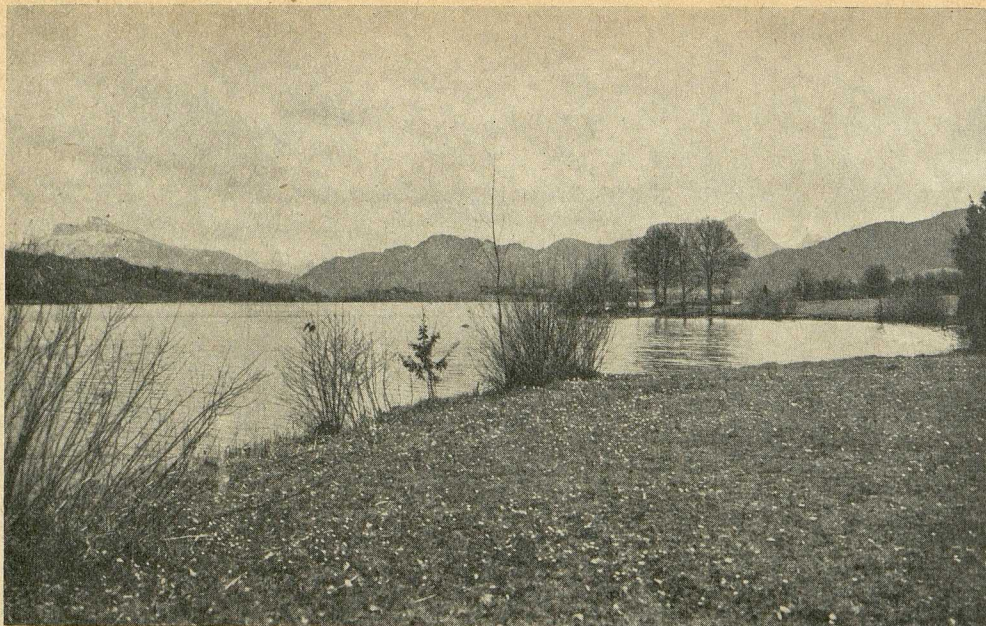
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



**Jellersee: Uferpartie  
unterm Kolomansberg**

Links Schafberg, rechts  
Schober und Drachen-  
wand, dazwischen Dach-  
steinblick

Aufnahme: Voglmayr

Bergformen Geschichten aus längst vergangenen Zeiten.

Der erdgeschichtlichen Rückschau möge nun auch ein kulturgeschichtlicher Streifzug angegeschlossen werden. Während wir aber bei unseren geologischen Betrachtungen von der Eiszeit in immer ältere Epochen zurückwanderten, wollen wir, in der Menschheits- oder Kulturgeschichte von der Römerzeit ausgehend, in die gegenwärtigen Zeitläufe aufsteigen.

Bereits aus der vorgeschichtlichen Zeit — angefangen von der jüngeren Steinzeit — gäbe es aus dem Mondseelande, insbesondere von der Pfahlbausiedlung nahe von See, am Ostende des Mondsees, viel Interessantes zu erzählen; aber eine derartige Erörterung fällt doch etwas außerhalb des hier von uns aufgestellten Rahmens.

Trotzdem müssen wir auch weiterhin immer wieder das Gebiet um den Mondsee berücksichtigen, führten doch in der Römerzeit ansehnliche Straßenzüge, die von Salzburg ausgingen, einerseits in den Raum von Mondsee, andererseits durchs Frankenmarkter Tor. Im Jahre 15 v. Chr. wurde Norikum von den Römern militärisch besetzt und die Mehrzahl der Forscher nimmt heute an, daß damals der Hauptflügel der Straße Salzburg (Juvavo)—Wels (Ovilaba) über Straßwalchen durchs Frankenmarkter Tor lief. Die Namen „Straßwalchen“ und auch „Walchen“ bei Böcklamarkt überliefern uns die Tatsache, daß es hier Romanen bis in die karolingische Zeit hinein im Gebiete um das Frankenmarkter Tor gab. Auch aus dem übrigen Uttergau sind „Walchen“orte, wie etwa Seewalchen, und Romanenüberbleibsel nachweisbar.

Ein wichtiger Römerstein, und zwar ein Meilenstein wurde in Mösendorf unweit Frankenmarkt aufgefunden. Er ist heute in Böcklamarkt aufgestellt.

Römersteine fand man aber auch um Mondsee. Dort schmückten sie den Vorraum der altherwürdigen Stiftskirche.

Für den alten Straßenzug durchs Frankenmarkter Tor hat erst jüngst wieder Josef Aschauer die Benennung „rechte alte Linzstraße“ (1521) nachgewiesen und auch die im Volke gebräuchliche Bezeichnung „Römerstraße“ für den auffälligen Straßenzug: Pöndorf, Höhenwart, Auleiten, Frankenmarkt erwähnt.

Daß das Frankenmarkter Tor auch frühzeitig von den Bajuwaren, die doch gerne den Römerstraßen folgten, besiedelt wurde, erhellt daraus, daß der Ortsname Pöndorf als Pogindorf bereits im Jahre 809 in Urkunden vorkommt. Nach Konrad Schiffmanns Ortsnamenbuch zählt man im Bezirke Frankenmarkt die auffallend hohe Summe von zwanzig echten ing-Orten und von fünfzehn Siedlungen, die auf -heim endigen. Trotz Römerstraße und frühzeitiger Niederlassung von Bajuwaren dürften weite Gebiete des Frankenmarkter Tores erst in der zweiten Rodungsperiode, also nach dem Jahre 1000 n. Chr., kolonisiert worden sein. Als Karolinger-Königshöfe werden Ranshofen (bei Braunau), Mattighofen und Attarhofen (bei Attersee) im 9. Jahrhundert vielfach urkundlich erwähnt. Im Jahre 1007 schenkte der bajuvarische Herzog und spätere deutsche Kaiser Heinrich II. ausgedehntes Königsgut an das neu von ihm begründete Bistum Bamberg. So wurden einige Gebiete der Pöckinger Heide (Malsching, Ering, Kloster Asbach) und auch das Land um die alten Königshöfe Mattighofen und Attarhofen bambergisch. Während sich der Besitz Regensburg-Mondsee an die Linie: Kottal, Hellpau bei Uttendorf, Leichstätt bei Munderfing, Straßwalchen usw. knüpfte,